

Baukonstruktion/Bauelemente

Bodensanierung mit kurzer Trocknungszeit

Der neue Fließestrich Knauf FE Sprint setzt einen neuen Standard für das schnelle Bauen. Bei der Sanierung eines Wohn- und Geschäftshauses in Kitzingen war der selbstnivellierende Calciumsulfat-Fließestrich bereits nach sieben Tagen belegreif. Ob Neubau oder Sanierung, im Einfamilienhaus, im Mietwohnungsbau oder in Bürogebäuden: FE Sprint beschleunigt den Baufortschritt. Bei der Komplett-sanierung eines Nachkriegsbaus aus den 1950er-Jahren in der Fußgängerzone der unterfränkischen Kreisstadt Kitzingen war genau dies gefragt. Jahrelang hatten die drei Wohnungen im 1. und 2. Obergeschoss sowie im Dachgeschoss leer gestanden. Der Fußboden in allen drei Wohnungen – insgesamt 280 m² Fläche – war komplett neu aufzubauen. „Die Ausschreibung forderte einen schnell abbindenden Estrich. Und es stand fest, dass wir nur eine sehr kurze Trocknungsphase haben würden“, berichtet Peter Hübner, verantwortlich für Außendienst und Beratung beim Bodenspezialisten Rüttger GmbH in Iphofen, der die Aufgabe übernommen hatte. Es galt also, keine Zeit zu verlieren. Schließlich waren die Wohnungen bereits vermietet und der Einzug der neuen Mieter einige Wochen später stand als unverrückbarer Termin fest.

Man schätzt die Vorteile von Calciumsulfat-Fließestrichen, wie den schnellen Einbau, große fugenfreie Flächen, Schwind- und Spannungsarmut. Und die Fläche ist von Anfang an eben und schüsselt im Trocknungsverlauf an den Rändern nicht auf. „Unser Ziel ist es, unseren Kunden wirtschaftliche Lösungen anzubieten. FE Sprint hat mich deshalb gleich überzeugt“, erklärt Peter Hübner. „Bei Projekten mit engen Terminen, mit denen wir es sehr oft zu tun haben, ist Calciumsulfat-Fließestrich und insbesondere der neue FE Sprint die Lösung.“

Projekt
Sanierung von 3 Wohnungen,
Herrnstraße 4, Kitzingen

Architekt
Architekturbüro H. Stürzen-
hofecker, Dipl.-Ing. (FH) Archi-
tekt VDA, Kitzingen

Ausführung
Rüttger GmbH, Iphofen

Fachberatung
Jaromin Feile, Knauf Gips KG

Auf gute Trocknungsbedingungen achten



Baustelle; alle Fotos Knauf

Die Trocknungszeit von FE Sprint beträgt bei 35 mm Estrichdicke rund sieben Tage in Abhängigkeit von den Trocknungsbedingungen (20°C und 65 % rel. Luftfeuchte). Bei größeren Nenn-dicken verlängert sich die Austrocknung. „Das Ziel, nach sieben Tagen Belegreife zu erreichen, haben wir in Kitzingen wie versprochen erreicht. Voraussetzung war unsere Estrichnenn-dicke von 35 mm und die Einhaltung der vorgegebenen Lüftungsbedingungen“, erklärt Peter Hübner. Die Trocknungsdauer ist neben der Estrichdicke hauptsächlich abhängig von Temperatur, Luftfeuchte und Luftgeschwindigkeit. Für die schnelle Trocknung ist ständiges Lüften erforderlich. Zugluft an der Estrich-Oberfläche ist dabei jedoch ebenso zu vermeiden wie starke Sonneneinstrahlung.

Obwohl es sich um eine Sanierung handelte, waren die vorgefundenen Beton-rohböden in den drei Wohnungen bereits sehr eben, so dass auf besondere Ausgleichsmaßnahmen verzichtet werden konnte. Nach dem lücken-



Einbringen von FE Sprint

losen Verlegen der Randstreifen erfolgte als Ausgleichsdämmung zunächst eine Lage aus Polystyrol-Dämmplatten. Als Trittschalldämmung diente eine zweite Lage aus der aus Steinwolle-Trittschall-Dämmplatte Heralan TP. Trotz der geringen Aufbauhöhe konnte damit der geforderte Trittschall nachgewiesen werden. Abgedeckt wurde die Dämmung mit der Knauf Schrenzlage.

Die fachgerechte Untergrundvorbereitung ist generell der wesentliche Faktor für den Erfolg. Das eigentliche Einbringen des Estrichs geht aufgrund der hohen Flächenleistungen bei Fließestrichen sehr schnell vonstatten. Hier unterscheidet sich der FE Sprint nicht von den anderen Calciumsulfat Fließestrichen. In Kitzingen war der FE Sprint innerhalb weniger Stunden in die drei Wohnungen gepumpt.

Vorbereitung Untergrund

Das Silo kommt morgens und ist am Abend schon wieder weg

Die Fa. Rüttger setzt bei Fließestrich generell auf die Serviceleistungen von Knauf. Just in time wurde der Estrich daher im Silo mit bereits angeflanschter Maschinenteknik angeliefert. „Morgens wurde das Silo am Objekt bereitge-

raumsparende SILOS

stellt und am Abend wieder abgeholt. Das ist eine saubere Sache und von der Abwicklung her ideal, insbesondere im innerstädtischen Bereich, wo – wie hier in Kitzingen – wenig Raum zur Verfügung steht. Ich benötige nur einen Silostellplatz und Anschlüsse für Wasser und Strom“, beschreibt Peter Hübner. Insgesamt 13 Tonnen FE Sprint wurden in die drei Wohnungen gepumpt. Anschließend musste der Estrich nur noch mit einer Schwabbelstange durchgeschlagen werden. So entstand eine sehr ebene Fläche, die nach der Austrocknung fertig für den PVC-Designbelag war. Bei FE Sprint – „nomen est omen“ – ist das eben bereits nach sieben Tagen der Fall.